

Sprechzettel für die 45. Sitzung des Europaausschusses

am 05.05.21

Dr. Johannes Oelerich

Bericht der Landesregierung über Aktivitäten im Rahmen des deutschen HELCOM-Vorsitzes

Hintergrund:

Die **HELSINKI Kommission** repräsentiert das Regionale Meeresschutzübereinkommen HELCOM, **das schon seit den 1970er Jahren Grundlagen erarbeitet, um die Ostsee vor den Folgen von Verschmutzung durch Schadstoffe und Nährstoffe und nicht nachhaltigen menschlichen Nutzungen zu bewahren.**

Es ist durchaus bemerkenswert, dass schon zu Zeiten des Kalten Krieges von den Ostseeanrainern, einschließlich Russland (damals noch der Sowjetunion), erkannt wurde, dass die Widerstandsfähigkeit des Meeres gegenüber menschlichen Belastungen endlich ist und dass alle Anrainer zusammenarbeiten müssen, um weitere Schäden an den Ökosystemen zu verhindern und diese zu schützen.

1992 wurde das Übereinkommen um den Schutz der Artenvielfalt der Ostsee erweitert. Es kam mit dem Thema Schutz der Artenvielfalt nicht nur ein neuer wichtiger Aspekt für die Ostsee hinzu. Auch weitere Vertragspartner kamen hinzu, wie die Europäische Union und das wiedervereinigte Deutschland. **Seitdem kooperieren alle Ostseestaaten und die EU, um den erheblich beeinträchtigten Zustand der Ostsee zu verbessern.** Obwohl ein guter Zustand noch immer nicht erreicht werden konnte, haben die Vertragsparteien zahlreiche Fortschritte gemacht, allen voran die Verminderung der Verschmutzung der Ostsee. Die hohen Umweltstandards, die HELCOM mit der Schwesterkooperation für den Nordostatlantik (das OSLO-PARIS Übereinkommen) gemein hat, sind beispielhaft auch für andere Meeresregionen, sowohl innerhalb der EU als auch weltweit.

Mit der Verabschiedung **neuer umweltrechtlicher Anforderungen der EU, insbesondere der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) in 2008**, haben auch diese zwischenstaatlichen Kooperationen eine neue Ebene erreicht:

HELCOM kommt im Ostseeraum eine zentrale Rolle bei der regional kohärenten Umsetzung der MSRL zu. Vor diesem Hintergrund ist auch die aktuelle Übernahme des deutschen HELCOM Vorsitzes und schleswig-holsteinischen Vizevorsitzes nicht nur im Kontext dieses regionalen Übereinkommens relevant, sondern auch für die Umsetzung der MSRL in der Ostsee von großer Bedeutung.

Aktueller Vorsitz und Vizevorsitz:

Der Vorsitz bei HELCOM wechselt turnusmäßig alle zwei Jahre zwischen den Vertragspartnern. Als Deutschland am 01.07.2020 an der Reihe war, wurde ein neuartiges Konzept angewendet: **Um der föderalen Struktur der Bundesrepublik und der Tatsache Rechnung zu tragen, dass es die deutschen Küstenländer sind, die viele HELCOM Empfehlungen und Maßnahmen umsetzen müssen, hat der federführend Bund es Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern ermöglicht, für jeweils eines der beiden Jahre den Vizevorsitz zu übernehmen.** Dadurch können die Länder eigene Schwerpunkte im Rahmen des deutschen Vorsitzes setzen.

Ich werde Ihnen nun, knapp zwei Monate vor Ende des schleswig-holsteinischen Vizevorsitzes, unsere Schwerpunkte kurz vorstellen und was wir dazu bisher erreicht haben oder noch erreichen wollen.

Schleswig-Holstein hatte sich entschieden, nicht nur ehrgeizige Ziele und gute Vorsätze in den Mittelpunkt unseres Vizevorsitzes zu stellen. Vielmehr wollten wir auch zwei **praktische Arbeiten von unserer Küste** einbringen, um Lösungsansätze für besonders drängende Probleme der Ostsee aufzuzeigen. Damit wollten wir zu Diskussionen über Methoden und Herausforderungen anregen. Genau das haben wir mit den „Best Practice Examples“ getan!

Die HELCOM-Vertragspartner sind dadurch eingeladen worden, unsere Ansätze mit dortigen Projekten zu vergleichen, die Erfahrungen zu teilen und im Idealfall nicht nur in eine Debatte einzutreten, sondern aktive Kooperationen zu suchen - wie gemeinsame Workshops und Ansätze bei auftretenden Problemen.

Im ersten dieser „Best Practice Examples“ geht es um das immer noch drängendste Problem der Ostsee, die **Eutrophierung**. Die Überdüngung betrifft vor allem die Küstengewässer, und dort besonders Buchten, Mündungen und Bodden mit eingeschränktem Wasseraustausch. In einem solchen Gebiet liegt die **Modellregion Schlei**. Dieses von Schleswig-Holstein aufgelegte in vieler Hinsicht integrative Projekt zielt nicht nur auf die weitere Reduzierung der Nährstoffeinträge ab, sondern auch auf den Schutz der Biodiversität und auf den biologischen Klimaschutz.

Maßnahmen der Wahl sind die **Förderung von Gewässerrandstreifen**, die **Wiedervernässung von Feuchtwiesen** und die **Beratung der dort ansässigen Landwirte zu umwelt- und ressourcenschonenden Düngestrategien**. Eine Besonderheit in der Modellregion ist die oft beschworene, aber nicht immer verwirklichte Beteiligung aller „Stakeholder“, also von Administratoren der beteiligten Kreise und des Landes, von Naturschützern und Tourismus sowie den Bauernverbänden und betroffenen Landwirten.

Ergänzend zur Förderung o.a. Maßnahmen wird in einer begleitenden wissenschaftlichen Untersuchung das vom Deutschen Verband für Landschaftspflege e.V. zuerst in Schleswig-Holstein entwickelte Punktesystem zur Honorierung von Umweltleistungen bei der Zuwendung von Mitteln im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) als Basis für eine zukünftige Gemeinwohlprämie für Landwirt*innen erprobt.

Dieses Praxisbeispiel wurde bereits auf der letzten Sitzung einer thematisch betroffenen HELCOM Arbeitsgruppe Mitte April 2021 vorgestellt, und ist dabei auf großes Interesse der Partner gestoßen. Verstärkte Kooperationen insbesondere mit Regionen in Dänemark, Schweden und Finnland erscheinen nunmehr möglich.

Eine weitere Herausforderung, im HELCOM Rahmen bisher wenig greifbar, ist der **Klimawandel**. Zu diesem Thema hat Schleswig-Holstein in 2019 eine Gesamtstrategie „Entwicklung der Ostseeküste bis 2100“ aufgelegt, an der auch Mecklenburg-Vorpommern großes Interesse hat, und das in dieser Woche - genauso wie bereits die Modellregion Schlei - bei HELCOM als „Best Practice Example“ vorgestellt wird. In dem Projekt werden anhand von Szenarien für die Folgen des Klimawandels an der Ostseeküste Strategien entwickelt, die zum einen durch geeignete ökosystembasierte Schutzmaßnahmen und zum anderen durch klimaangepasste bzw. klimaresiliente Nutzungsformen zu einer ökologisch nachhaltig angepassten Ostseeküste führen sollen. Auch hier ist die aktive Stakeholderbeteiligung in der Region unabdingbar, um die zentralen Aspekte des Küstenschutzes, des Naturschutzes und des Tourismus miteinander zu vereinbaren. Daraus sollen letztlich Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, mit denen sich die touristisch relevanten Küstenorte für die Zukunft klimagerecht und umweltverträglich aufstellen können. Wir hoffen, mit der Vorstellung dieses Projektes bei HELCOM ebenso erfolgreich zu sein wie wir es bereits im Falle der Modellregion Schlei waren.

In den Bereich der Küsten gehört auch eine weitere Initiative des MELUND, die zeitgleich zu der Ostseeküstenstrategie bei HELCOM vorgestellt wird. Hier hoffen wir, mit einem Beitrag zum **Schwerpunkt Biodiversität** ein ostseeweit gemeinsames Vorgehen zum verbesserten **Schutz von Küstenlebensräumen und -arten** anstoßen zu können. Dabei wollen wir uns exemplarisch auf die für unsere Gewässer zentralen Ökosystemkomponenten Seegraswiesen, Tangfelder und Riffe sowie Bruträume für Wasservögel konzentrieren. Allen gemeinsam ist, dass sie starken menschlichen Nutzungen wie Tourismus, Nährstoffeinträgen, Bautätigkeiten etc. ausgesetzt sind mit entsprechenden Auswirkungen auf ihre natürlichen Vorkommen. Wir wollen erreichen, dass möglichst ostseeweit vergleichbare Verfahren zur Verbesserung des Zustands dieser Vorkommen entwickelt werden, einschließlich Maßnahmen zur Wiederherstellung, wo nötig. Dazu sollen Bewertungsmaßstäbe und Schutzoptionen erarbeitet werden, die auch in Genehmigungsverfahren verwendbar sind, z.B. bei der Entscheidung über geeignete Kompensationsmaßnahmen im Naturschutz. Das kann nur gemeinsam mit allen HELCOM Vertragsparteien gelingen. Ob wir diesem Ziel ein Stück näher gekommen sind, werden wir voraussichtlich am Ende dieser Woche wissen.

Last but not least ist das Thema **Munition im Meer** für Schleswig-Holstein seit Jahrzehnten von besonderer Bedeutung. Seit 2009 engagiert sich die Landesregierung national aber auch international als „treibende Kraft“ in Richtung auf eine Lösung dieses vielseitigen Problems. Daher wurde „Munition im Meer“ folgerichtig auch zu einem Schwerpunktthema unseres Vizevorsitzes bei HELCOM.

Mit der so genannten Ad-hoc-Arbeitsgruppe SUBMERGED bei HELCOM, deren Mandat Ende 2020 auslief, wurde ein wesentlicher Grundstein für die Arbeit zu diesem Thema im Ostseeraum gelegt. Alle gesteckten Ziele dieser Arbeitsgruppe konnten leider noch nicht erreicht werden. Unser Ziel ist es daher, aufbauend auf den Erfahrungen und Ergebnissen der Arbeitsgruppe SUBMERGED ein **Expertennetzwerk SUBMERGED** mit Fokus auf konventionelle Munition zu etablieren. Die Chancen dafür stehen sehr gut. Aus der Sicht des MELUND soll das Expertennetzwerk das Thema Munition im Meer übergreifend voranbringen und neue Expertinnen und Experten, zum Beispiel der Seestreitkräfte der Vertragsstaaten und aus der EU Kommission, hinzugewinnen. Innerhalb des Netzwerkes soll dazu auf ein gemeinsames Verständnis der Herausforderungen und der Dringlichkeit erreicht werden. Nach Außen sollen die jetzt bekannten Effekte und Risiken anschaulich kommuniziert und die

vielen wissenschaftlichen Erkenntnisse leichter zugänglich gemacht werden. Außerdem müssen nun gemeinsam Daten zur Belastung der Ostsee mit konventioneller Munition gesammelt, aufbereitet und einheitlich zur Verfügung gestellt werden, um zukünftig die **Menge und Qualität aller Munitionsaltlasten in der Ostsee** abschätzen zu können. Weiter sollen **regional Messungen der stofflichen Belastung** durchgeführt werden, um darauf aufbauend wissenschaftlich begründete und begleitete **Lösungen zum Umgang mit Munitionsaltlasten** zu entwickeln. Die Schwierigkeiten und Hemmnisse, die sich in den letzten Jahren bereits in der nationalen Diskussion gezeigt haben und die zum Teil immer noch in einzelnen Bereichen bestehen, potenzieren sich im regionalen Kontext von HELCOM. Sie sollen gemeinsam überwunden werden.

Im Rahmen des deutschen Vorsitzes bleibt es natürlich nicht bei diesen schleswig-holsteinischen Schwerpunktthemen. **Auch der federführende Bund und das Land Mecklenburg-Vorpommern, das am 1 Juli 2021 den Vizevorsitz von uns übernimmt, haben sich Schwerpunkte und Ziele gesetzt**, die gemeinsam von dem nationalen Vorsitzteam aus dem Bund und den beiden Küstenländern vorangetrieben werden. Dazu zählen beispielsweise die Stärkung der Biodiversität insgesamt, Probleme mit Schadstoffanreicherung in Organismen und des Meeressmülls, inklusiv Mikroplastik und so genannte Geisternetzte, sowie des ungewollten Beifangs und Klima-Projekte (z.B. zum Thema „Blue Carbon“, mit dem wir den Kohlenstoff bezeichnen, den Meeres- und Küstenökosysteme weltweit natürlich binden, wie z.B. Seegraswiesen, und der durch deren Schutz und Wiederherstellung auch direkte Anknüpfungen zum Thema Biodiversitätsschutz hat. Für diese Themen haben der Bund oder Mecklenburg-Vorpommern während der deutschen Vorsitzzeit die Federführung übernommen.

Für diese Ziele arbeiten mehrere Kolleg:innen aus der Schleswig-Holsteinischen Umweltverwaltung in verschiedenen Arbeitsgruppen und einer Vielzahl von Expertengruppen im Rahmen der HELCOM-Organisation mit über 100 Kolleg:innen aus national relevanten Forschungsinstitutionen, aus Landes- und Bundeseinrichtungen und entsprechend aus anderen Vertragsstaaten zusammen. Dort werden – auch über die deutsche Vorsitzzeit hinaus - **Empfehlungen und Leitlinien für den Meeresschutz erarbeitet, Ziele werden beschlossen und deren Umsetzung bewertet**. Noch in diesem Jahr soll z.B. der sogenannte „**Baltic Sea Action Plan**“ (BSAP) mit einer großen Zahl von „actions“ überarbeitet und vorgestellt werden mit dem Ziel, den guten Zustand unserer Meere bis spätestens 2030 zu erreichen.

Über HELCOM und die vielfältigen Aktivitäten von HELCOM können Sie sich gerne unter <https://www.helcom.fi> oder unter <https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/M/meeresschutz/helcom.html> weitergehend informieren!

Auch hier gilt: Die Federführung für all diese Aktivitäten liegt in Deutschland beim Bund. Die Länder werden im Bereich der jeweiligen Küstengewässer beteiligt.

Daher kann es dem Bund und den Küstenländern nur gemeinsam gelingen, für den Schutz unserer Ostseegewässer den bestmöglichen Nutzen aus der deutschen Vorsitzzeit zu ziehen!

Übersicht über ausgewählte Schwerpunkte der deutschen Vorsitzzeit:

Munition im Meer	FF SH
Marine Biodiversität stärken	Ff Bund: Schadstoffe in Meeressäugern Beifangmonitoring Ff SH: verbesserter Schutz der Küstenlebensräume und -arten
Lärm	Ff Bund
Klimawandel	Ff SH: Best Practice Strategie 2100 UBA-Projekte
Eutrophierung	Ff SH: Best Practice Modellregion Schlei Zusätzlich Projekte des Bundes
Meeresmüll	Ff Bund: Mikroplastik etc. Ff MV: Geisternetze
Ocean Governance	Ff Bund